

Eva Gonda Ein neuer Turm für Groß Lüben

Eva Gonda, Journalistin, ist Redakteurin von „Alte Kirchen“, dem Mitteilungsblatt des Förderkreises Alte Kirchen



Dorfkirche Groß Lüben 1920 ...

Groß Lüben, heute Gemeindeteil der Stadt Bad Wilsnack, hatte einst eine reiche Kirchengemeinde. Anfang vorigen Jahrhunderts befanden die Einwohner ihre alte Kirche als zu klein und ließen sich eine neue bauen. Ein großer Backsteinbau musste her, für den man weder Kosten noch Mühe scheute. Für den Entwurf wurde der königliche Baurat Stoof bemüht; für die Ausmalung ließ man sich August Oetken, den Hofmaler Kaiser Wilhelms II., kommen; die gesamte Innenausstattung wurde neu geschaffen. Nun hatte man einen stattlichen neugotischen Bau, und das schönste an ihm war der Turm mit seiner 20 Meter steil aufragenden Spitze, die als die „spitzeste“ in der Prignitz galt.

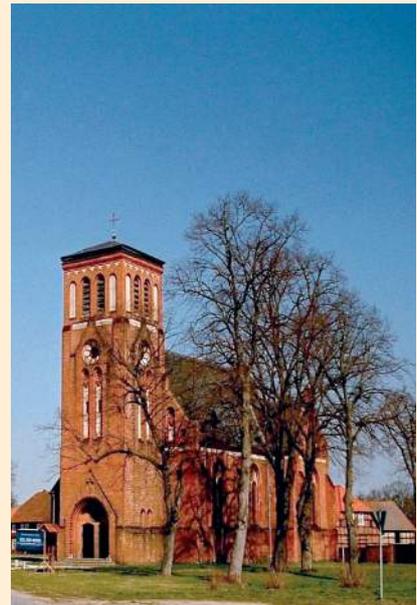
Doch den ehemals größten Stolz von Groß Lüben gibt es nicht mehr.

Ein heftiger Sturm hatte im Sommer 1984 einen Teil des Turms einstürzen lassen. Die Spitze war auf das Kirchendach gefallen und hatte dort beträchtlichen Schaden angerichtet. Ganz überraschend kam das nicht.

Man wusste, dass der Turm marode war, hatte auch schon mit Reparaturarbeiten begonnen, aber die wurden durch DDR-Behörden behindert. Nun waren erst einmal die Schäden am Kirchendach zu beheben und der Turmstumpf erhielt eine Notabdeckung. – Ein Provisorium, mit dem man sich in Groß Lüben bis heute nicht abfinden kann.

Seit September 2003 tut sich nun einiges. Ein Förderverein will dem so unvorteilhaft amputierten Turmstumpf wieder zu seiner Spitze verhelfen. Das inzwischen nicht mehr intakte Notdach müsste ohnehin erneuert werden und es scheint widersinnig, ein Provisorium durch ein Provisorium zu ersetzen. Der Wiederaufbau der alten Bekrönung aber kostet mindestens 100.000 Euro. Und große Fördermittel sind nicht zu erwarten. Der „Neubau eines nicht mehr existierenden Turmes“ fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich der Denkmalpflege, wurde den Antragstellern beschiednen, und auch der Förderkreis Alte Kirchen sieht sich aus gleichen Beweggründen und angesichts vieler dringender Notsicherungen in anderen Orten nicht in der Lage, finanzielle Hilfe zu leisten.

Umso mehr ist die Hartnäckigkeit zu bestaunen, mit der die Groß Lübenner an ihrem Ziel festhalten. Vereinsvorsitzender Bernhard Behrens lässt sich nicht unterkriegen; jede Absage scheint den Ehrgeiz der Turmspitzen-Verfechter nur weiter anzustacheln. Und schließlich haben sie auch schon Stolz geleistet: 30.000 Euro sind bereits als Spenden eingeworben worden – für einen Ort mit 370 Einwohnern, der schon lange kein reiches Dorf mehr ist, eine beachtliche Leistung. Mit einem anspruchsvollen Veranstaltungsprogramm werben sie weiter für ihre Idee: Vorträge, Lesungen, Konzerte, alljährlich ein weithin bekannter Adventsbasar und eine sehenswerte Ausstellung über die Dorfge-



... und 2005; Foto: B. Behrens

schichte in der für Besucher offenen Kirche bringen weitere Spenden ein, die allerdings bei weitem nicht das noch offene Finanzloch auffüllen.

Bernhard Behrens und seine Mitstreiter werden also weiterhin beharrlich auf Sponsoren-Suche gehen, werden jede Gelegenheit nutzen, für ihr Projekt zu werben. Denn schließlich geht es nicht nur um Wunschträume einiger Nostalgiker, die partout ihre Kirchturmspitze wiederhaben wollen. Förderverein und Kirchengemeinde möchten die Dorfkirche auch als geistig-kulturellen Treffpunkt etablieren und ihren Besuchern die Möglichkeit bieten, von einer Aussichtsplattform im Turm wie einst die herrliche Aussicht auf die idyllische Karthäneniederung und die Elbaue zu genießen. Nicht nur die Kurgäste im nahen Bad Wilsnack würden ein solches touristisches Angebot sicher gern annehmen.

Weitere Informationen unter:
www.foerderverein.kirche.gl.ms